

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 84.

Neuenbürg, Samstag den 29. Mai

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die **Aushebung** der Militärpflichtigen im Aushebungsbezirk Neuenbürg wird am

**Freitag den 23. Juli und
Samstag den 24. Juli d. J.**

je von morgens 7 Uhr an im oberen Saale des Rathhauses in Neuenbürg stattfinden.

Den 27. Mai 1886.

R. Oberamt.
Entsch, A. B.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf den Ministerialerlass vom 22. Mai 1875, betreffend die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen, Minist.-Amtsbl. 1875 S. 125, aufgefordert, die auf Grund dieses Ministerialerlasses anzufertigenden Verzeichnisse derjenigen im zweiten Dienstjahr stehenden Soldaten, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung im Herbst 1886 dringend angezeigt erscheinen lassen, spätestens bis 15. Juni d. J.

hierher einzusenden.

Die Bestimmungen des oben genannten Ministerialerlasses sind vor der Anlegung der Verzeichnisse in den einzelnen Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

Den 27. Mai 1886.

R. Oberamt.
Entsch, A. B.

Bekanntmachung

der **R. Zentralstelle für die Landwirtschaft** und des **R. statistischen Landesamts** betr. die **Aufstellung und Verbreitung von Witterungsausichten.**

Die von der meteorologischen Zentralstation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungsvorhersagen werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1886 wieder für die vier Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vor-

hersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können die täglichen Witterungsvorhersagen, welche von der meteorologischen Zentral-Station unentgeltlich abzugeben sind, von den Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten, Folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungs-Telegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monats-Abonnement eine Ermäßigung von 40% der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Tage im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50% mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungs-Telegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste vor auszubezahlende Abonnements-Gebühr beträgt:

für 1 Monat	10 M
" 1 Vierteljahr	24 M
" jeden weiteren Monat	8 M mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungs-Telegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 S nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsvorhersagen nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte wie bisher an verschiedenen Stellen ange schlagen.

Wird von Einzelnen der Bezug einer Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Zentralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zusendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Stuttgart den 24. Mai 1886.

R. Zentralstelle für die Landwirtschaft:
Werner.

R. statistisches Landesamt.
Schneider.

Bekanntmachung

der **R. Zentralstelle für die Landwirtschaft**, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die **Ackerbauschulen.**

Mit dem Ablauf des Schuljahrs 1885/86 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörschhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert sich innerhalb 4 Wochen von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahrs noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörschhausen drei Jahre dauert, in Kirchheim zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Begünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen einen Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauschule beilegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 12. Juli d. J.
morgens 7 Uhr



zur Erstehung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.
Stuttgart, 19. Mai 1886.
Werner.

Revier Herrenalb.

Auh- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 5. Juni d. J. vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb aus den Staatswaldungen Kohlreich, Brand, Hardeberg, sowie Scheidholz der Gut Herrenalb:
866 St. Nadelh.-Langholz I.—IV. Kl. mit 369 Fm.,
1211 " Nadelh.-Langh. V. Kl. (Bau- stangen mit 157 Fm.,
454 " Nadelh.-Sägholz I.—III. Kl. mit 124 Fm.,
11 " Eichen mit 1 Fm.,
6 " Buchen mit 1,7 Fm.,
12 " Birken mit 2,5 Fm. und
580 " Nadelholz-Grubenhölzer mit 18,5 Fm.; ferner
30 St. Nadelh.-Wertstangen II.—IV. Kl. (worunter 5 Eichen), 70 St. Hopfen- stangen I.—III. Kl., 11 170 St. Reis- stangen II.—V. Kl.; 2 Rm. Buchen- Prügel, 10 Rm. dto. Abfall, 2 Rm. Birken-Roller, 10 Rm. Nadelholz- Scheiter, 161 Rm. dto. Prügel und 155 Rm. dto. Abfall.

Revier Wildbad.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 4. Juni d. J. vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. Laternenbuckel, Muckenwäldle, Rißhalde, vorderer und mittlerer Böllert:
10 Rm. Eichen-Scheiter, 176 Rm. dto. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 26 Rm. dto. Abfall- und Anbruchholz, 4 Rm. Buchen-Scheiter, 71 Rm. dto. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 1 Rm. dto. Abfall- und Anbruch-Holz; 22 Rm. Birken-Ausschuh-Scheiter und Prügel; 49 Rm. Nadelholz-Scheiter, 1 Rm. dto. Prügel, 582 Rm. dto. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 192 Rm. dto. Abfall- und Anbruchholz; ferner 17 Rm. eichene, 1 Rm. buchene und 5 Rm. Nadelholz-Reisprügel.
Das Eichenholz ist durchaus an die untere Dachsbau- und Grünhüttensteige angerückt und eignet sich vielfach zu Küferholz.

Neuenbürg.

Accord über Sicherheitsstranken.

Die Anbringung von Sicherheitsstranken an der Eiterstraße gegen Wildbad von der Eichenstalt aufwärts bis zu den bereits vorhandenen Stranken wird am Samstag den 29. Mai d. J. vormittags 8 Uhr

auf dem Rathaus im Abstreich vergeben werden.
Den 25. Mai 1886.
Stadtschultheißenamt.
Pub.

Neuenbürg.

Accord über Sicherheitsstranken.

Die Anbringung von Sicherheitsstranken aus Stein und Eisen von der

Kanalbrücke beim Schulhaus an gegen die große Wiese wird am
Samstag den 29. Mai d. J. vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus im Abstreich vergeben werden.
Den 25. Mai 1886.
Stadtschultheißenamt.
Pub.

Neuenbürg.

Accord.

Die Wiederherstellung der beschädigten Stühmauer im Hüglesweg auf etwa 10 Meter Länge wird am
Samstag den 29. Mai d. J. vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus im Abstreich vergeben werden.
Den 25. Mai 1886.
Stadtschultheißenamt.
Pub.

Walbinspektion Freudenstadt.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 31. Mai vormittags 10 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus verkauft: aus dem Schlag Kasernenwald Abt. 9 (an der Rippoldsauer Straße): 635 Nadelholzstämme mit 527 Fm., wovon 129 Fm. I. Kl., 150 II., 80 III., 157 IV. und 11 V. Kl.; hievon 69 St. mit 53 Fm. Ausschuh.

Aus den Durchforstungen Stiller Wald, Abt. 1 und 2: 545 St. mit 107 Fm. IV. und V. Kl. und 556 St. ungeh. Fichten mit 83 Fm. V. Kl.

Ferner das Scheidholz sämfl. Distrikte: 681 St. mit 593 Fm., wovon 78 Fm. I. Kl., 148 II., 121 III., 191 IV. und 44 V. Kl.

(Beim Scheidholz wird das Ausschuhholz mit dem gesunden, aber in den Klassen zurückgesetzt verkauft.)

Privatnachrichten.

Birkensfeld.

Bekanntmachung.

Im Vollstreckungswege werden am Montag den 31. d. Mts. vormittags 7 Uhr beim Rathaus gegen Barzahlung versteigert:

1 aufgerichteter zweispänner Wagen, Pflug u. Egge, 1 Strohsessel, 1 Futterschneid-Maschine, bereits noch neu, 1 Paar Wagenleitern, Wagendiele, 1 Mistgabel, 1 Griff, 1 vollständiges Pferdgeschirr, 2 Pferdehalbsriemen samt Kette, 2 Schlitten, sämtliche Gegenstände sind in gutem Zustande.
Den 27. Mai 1886.
Gerichtsvollzieher Stumpp.

Turn-Verein Neuenbürg.

Die besprochene

Turnfahrt

Wilder See, Hohloch-See, Wildbad kommt Sonntag den 30. Mai zur Ausführung. Abmarsch morgens 3 Uhr vom Marktplatz.
Der Turnwart.

Neuenbürg.

Gottlieb Heint. Blaisch Wtro. hat einen

Oval-Ofen

zu verkaufen und eine Schener in der äußeren Vorstadt zu vermieten.

Höfen.

Schuhwaren

jeder Art und Größe für Kinder und Erwachsene, in guten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen

C. Braun, Schuhmacher.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Kgl. Geh. Hofrath in Bonn gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Neuenbürg.

Beste Auh-Schmiede-Kohlen

empfehlen

Chr. Gensle.



Auskunft erteilt W. G. Blaisch a. M. und S. Wier in Neuenbürg. W. Waldmann in Herrenalb und G. Schobert in Wildbad.

(1911)

BUCHDRUCKEREI

von

JAC MEEH

mit neuen Schriften und Maschinez-Betrieb hält sich empfohlen für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen

Drucksachen

als:

- Aviso, Facturen, Rechnungen, Nota, Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine, Circuläre, Mittheilungs-Formulare, Couverts & Briefpapiere mit Firmen-Aufdruck, Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen, Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten, Wein-, Speisen- & Menus-Karten, Preis courants, BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN, Plakato etc.

Der deut... Freude über... Thronerben a... zufolge durch... Grafen Sol... ausgesprochen... wegen Beleid... verurteilt wor... möchten. Die... Teilnahme des... hat in Madrid... der spanischen... Der Reich... gestern die er... steuergesetzes... von 28 Mitgl... selben eingele... Kommissions-... Chemi... jehen erregt... in Folge des... hadtem Rindf... trocken worde... Seitens d... Verwaltung i... über das von... ionenwagen t... gepäc zu ve... Reisende in d... nahme übergr... Reisebedürfnis... der bezüglich... Schulden ton... Kontrolle wi... Kraft treten... Handgepäck... im Einzelne... schwer sein;... innerhalb dies... sich wegen ih... Beschaffenheit... ionenwagen... Gleichzeitig u... der fraglichen... Tage für ein... 40 Pf. auf 2... (Zählung... land.) Am 9... land lebenden... nämlich an... eine Volkszäh... Republik hat... des deutschen... die Zahl, das... stellung der... land aufhals... thanen festie... Stuttg... Königlich... nachmittag 1... Extrazugs wi... dieselben hab... lichem Aufen... vormittags 8... die Reise it... Biel, Waldst... weil in unu... Auf der Sta... Präsident des... minister Dr... und fuhr mi... dem Bahnho... der A. Famili...



Kronik.

Deutschland.

Der deutsche Kaiser hat, um seine Freude über die Geburt eines spanischen Thronerben auszudrücken, der „Times“ zufolge durch den deutschen Gesandten Grafen Solms in Madrid den Wunsch ausgesprochen, daß die Personen, welche wegen Beleidigung der deutschen Flagge verurteilt worden waren, begnadigt werden möchten. Diese liebenswürdige Art, die Teilnahme des deutschen Volkes zu bezeugen, hat in Madrid sehr befriedigt und wird in der spanischen Presse viel besprochen.

Der Reichstag hat sich, nachdem er gestern die erste Lesung des Branntweinsteuergesetzes beendet und eine Kommission von 28 Mitgliedern zur Vorberatung desselben eingesetzt, bis zum Schlusse der Kommissions-Verhandlungen vertagt.

Chemnitz, 25. Mai. Großes Aufsehen erregt hier eine Massenvergiftung in Folge des Genußes von giftigem gehacktem Rindfleisch. 31 Personen sind betroffen worden. Ein Kind ist gestorben.

Seitens der Großh. Bad. Eisenbahnverwaltung ist beabsichtigt, die Kontrolle über das von den Reisenden in den Personenzügen mitgeführte Handgepäck zu verschärfen, da sich gar viele Reisende in dieser Beziehung durch Mitnahme übergroßer Handkoffer und anderer Reisebedürfnisse Uebertretungen gegenüber der bezüglichen Reglementsvorschrift zu Schulden kommen lassen. Die verschärfte Kontrolle wird mit dem 1. Juni l. J. in Kraft treten und es dürfen von da ab die Handgepäckstücke eines Reisenden weder im Einzelnen noch im Ganzen über 10 kg schwer sein; selbstverständlich bleiben auch innerhalb dieser Grenze Gegenstände, welche sich wegen ihrer Größe oder ihrer sonstigen Beschaffenheit zur Mitnahme in die Personenzüge nicht eignen, ausgeschlossen. Gleichzeitig und zur leichteren Durchführung der fraglichen Maßregel wird die niederste Lage für einzuschreibendes Reisegepäck von 40 Pf. auf 20 Pf. herabgesetzt.

(Zählung der Franzosen in Deutschland.) Am 30. Mai werden die in Deutschland lebenden Franzosen gezählt. Es findet nämlich an diesem Tage in Frankreich eine Volkszählung statt und die französische Republik hat sich auch an die Regierungen des deutschen Reichs mit der Bitte gewendet, die Zahl, das Geschlecht und die Lebensstellung der sich am 30. Mai in Deutschland aufhaltenden französischen Unterthanen feststellen zu lassen.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Mai. Seine Königliche Majestät sind gestern nachmittag 1 Uhr nebst Gefolge mittelst Extrazugs wieder hier eingetroffen. Höchst-dieselben haben Nizza nach etwa 6 monatlichem Aufenthalt daselbst am Dienstag vormittags 8 Uhr 25 Min. verlassen und die Reise über Marseille, Lyon, Genf, Biel, Waldshut, Schaffhausen und Rottweil in ununterbrochener Fahrt gemacht. Auf der Station Hasenberg erwartete der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. v. Wittnacht Seine Majestät und fuhr mit Höchst-dieselben hieher. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Mitglieder der K. Familie, die Staatsminister, die Prä-

sidenten der beiden Kammern, der K. Hofstaat und der Stellvertreter des in Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters nebst einer Deputation der bürgerlichen Kollegien zum Empfang eingefunden. Nach huldvoller Begrüßung der Anwesenden fuhr Seine Majestät unter dem Hochrufen der zahlreich vor dem Bahnhof versammelten Bevölkerung zunächst nach der königlichen Villa bei Berg, woselbst Ihre Majestät die Königin mit J. Kais. Hoh. der Frau Herzogin Wera den König Höchst-dieselben ausdrücklichen Wunsche gemäss erwarteten. — Seine Majestät haben übrigens für Höchst-Ihre Person im K. Residenzschlosse hier Wohnung genommen.

Stuttgart, 25. Mai. Evangelische Landessynode. 6. Sitzung. Entwurf eines kirchlichen Gesetzes, betreffend die Verlegung des Reformationsfestes in der evangelischen Landeskirche. Einziger Artikel. Das Reformationsfest in der evangelischen Landeskirche wird künftig und zwar erstmals im Jahr 1887 am Sonntag nach dem 30. Oktober gefeiert. Das evangelische Konfistorium ist mit Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt. — Die Kommission für Lehre und Kultus hat darüber Bericht erstattet, sie erklärt sich, geleitet von dem Gedanken einer gleichzeitigen, alle deutschen evangelischen Landeskirchen umfassenden Reformationsfeier, mit der Gesetzesvorlage einverstanden. Die Kommission beantragt den Zusatz eines Art. 2: „Der Uebergabe des Augsburger Bekenntnisses wird auch ferner am Sonntag nach dem 24. Juni im Predigtgottesdienste feierlich gedacht.“ In namentlicher Abstimmung wird der Kommissionsantrag mit 29 gegen 24 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 27. Mai. Heute sind den ersten, am Samstag und am Dienstag auf dem Markte erschienenen Erdbeeren bereits Preßlinge gefolgt. Binnen Kurzem werden die eingeführten Kirschen von einheimischen abgelöst werden. Die ersten Proben sind heute gleichzeitig von Gahlenberg, Wangen und Untertürkheim erschienen und haben zu 50 und 60 S reichend Absatz gefunden. (S. W.)

Schwurgerichtsprängel Tübingen. In Gemäßheit des §. 83 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes ist für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts des II. Quartals l. J. der Landgerichtsdirektor von Häcker zum Vorsitzenden ernannt worden. Die Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals l. J. werden am Mittwoch den 30. Juni, vormittags 9 Uhr dahier eröffnet.

Von der Steinlach 24. Mai. Gestern Abend gegen 5 Uhr zogen finstere Wetterwolken von Hechingen her, die den Tag fast zur Nacht machten und nichts Gutes ahnen ließen. Noch ehe es regnete, fing es an zu hageln. Die Körner waren nußgroß. Das Wetter zog über die Markungen von Bodelshausen, Osterdingen. Nehren in der Richtung von Dülzingen und Tübingen. Auch Somaringen wurde noch betroffen. Am härtesten scheint Bodelshausen mitgenommen zu sein, das innerhalb der letzten 4 Jahre nun schon 3 mal von Hagelschaden heimgesucht ist. Der Sommer ist groß. Mögen die näheren Nachrichten günstiger lauten, als die erste Schreckenskunde! (S. W.)

Jagstfeld, 26. Mai. Der am verfloffenen Montag nacht auf der Saline Friedrichshall in die Siederpfanne gefallene Sieder Krebs von Offenau ist noch am gleichen Tage nachmittags nach unsäglichen Schmerzen gestorben.

Calw, 26. Mai. Nach einer soeben eingetroffenen definitiven Zusage macht der Stuttgarter Liederkreis mit 120 Sängern am Himmelfahrtsfest einen Ausflug nach Teinach, Javelstein und Calw, und wird nachmittags in der Turnhalle ein Konzert mit Entree von 50 Pf. zu gemeinnützigen Zwecken geben.

Ausland.

Die Prinzenfrage in Frankreich scheint sich zu einer äußerst verwickelten Angelegenheit zu gestalten. Einmal heißt es, daß im Kabinet bezüglich derselben eine große Spaltung ausgebrochen ist, ferner soll auf Seiten der Republikaner die Uneinigkeit so groß sein, daß die Mehrheit für die Ausweisung in der Kammer sehr zweifelhaft erscheint.

In England verzögert sich die parlamentarische Entscheidung über die irische Verwaltungsbill immer wieder. Zu konstatieren ist jedoch, daß sich die Chancen für dieselbe wieder etwas günstiger gestalten haben.

Aus Newyork wird gemeldet: Allein der Lohnverlust in Folge der jüngsten Ausstände wird auf 2 802 000 Doll. veranschlagt. Die Verzögerung und Annulierung von Verträgen verursachte Verluste in Höhe von 2 105 000 Doll. Neue Geschäfte im Umfange von 25 Mill. Doll. wurden aus Furcht und Ungewißheit aufgegeben. Dies ereignete sich hauptsächlich in den Baugewerken, wo die Verluste in den Städten sich auf 20 Mill. Doll. anhäufeten. Gegenwärtig befinden sich noch 50 000 Arbeiter in Ausstand.

Miszellen.

Stille Wasser sind tief.

Novelle von Luise Ernesti.
(Fortsetzung.)

Graf Curt verließ nach Abreise seiner Brüder ebenfalls wieder das Schloß. Mehrere Jahre blieb er fern. Niemand hörte in der Zeit von ihm, außer sein Verwalter. Als er endlich heimkehrte, schien aus dem stillen, scheuen Einsiedler ein vollendeter Menschenfeind geworden zu sein. Er nahm weder Briefe noch Besuche seiner Brüder an und ließ sie einfach eruchen: „sich doch auch künftighin die Nachrichten über ihn durch seine Leute zu erkaufen!“

Wie sehr man auch jene vor Jahren gemachte Taktlosigkeit bereute, sie war nicht ungeschehen zu machen und ihre Folgen mußten ertragen werden. Beide Herren ertrugen sie vielleicht aus dem Grunde mit größerer Geduld, weil alle über den Bruder eingezogenen Nachrichten zufolge dieser in Wahrheit nicht vermählt zu sein schien, fort und fort allein auf dem Gute lebte, das er auch nicht wieder verließ, und weder dort, noch an irgend einem anderen Orte der Welt, das Geringste von einer Gräfin Curt von Limbach oder deren Sohne gehört wurde. — Zürnte ihnen nun auch der Bruder, so war man doch

überzeugt, daß über Tod und Grab hinaus sein Groll nicht dauern würde und das Erbe beiden Familien — oder wenigstens Lothar und Clorinde gesichert sei.

Die Erziehung dieser Beiden war, was die Beroöhnung anbelangte, ganz in dem Sinn geleitet, Besitzer von Altenzell zu werden. Beide traten schon mit Ansprüchen ins Leben und in die Welt, als sei diese eigens für sie erschaffen und der weite Erdenrund nur zu ihrem Vergnügen da. Die auf diese Kinder sehr stolzen Väter blickten so lange mit sichtlichem Entzücken auf ihre anspruchsvollen Lieblinge, als sie selbst noch nicht unter jenen, ihnen glücklichst anerzogenen großen Anforderungen zu leiden hatten. Als aber nach Beginn der militärischen Carrière des jungen Lothar er als echter Sohn seines Vaters handelte — Wechsel über Wechsel an den unbemittelten Herrn Major einliefen, der selbst noch eine Last alter Schulden besaß — zu der Zeit fielen Scenen zwischen Vater und Sohn vor, die Beide nie zu erleben erwartet. Sturmescenen ähnlicher Art ereigneten sich auch im Hause des Grafen Claus, der vor Kurzem Präsident geworden. Dort verlangte die schöne Tochter Edelsteine und Perlen zum Schmuck ihrer reizenden Person — forderte diese so ruhig, als ob sie wie Kieselsteine zu finden. Sie setzte damit ihren sonst so bewundernden Vater in höchste Verlegenheit, denn oft war kaum Geld genug da, das jugendliche Haupt des Kindes mit einfachen Blumen zu schmücken oder die schlichten weißen Kleider zu bezahlen, welche der kluge Präsident dem eiteln Töchterchen als besten Schmuck für ein eben erblühtes Mädchen hinzustellen suchte.

Der sorglose Lothar hielt trotz aller Sturmescenen, die seine Verschwendung heraufbeschwor, für ebenso unmöglich, daß er anders leben könne, wie seine Cousine, „daß Blumen und weiße Kleider ausreichend wären für eine Gräfin Clorinde Limbach. Beide handelten fort und fort diesen Ansichten gemäß und abermals mußten die Väter die Früchte thörichter Handlungsweise theuer bezahlen und bitter büßen.

Als Graf Lothar sein siebzehntes Jahr zurückgelegt hatte und sich zum Lieutenantsexamen vorzubereiten begann, starb sein Vater. Auf die Todesanzeige, die er in tiefer, aufrichtiger Trauer nach Altenzell sandte, erfolgte nicht nur eine Antwort, die teilnehmend zu nennen war, sondern auch eine Anfrage über seine Verhältnisse. Er schilderte diese offen und als sie durch die Großmut des scheuen Onkels verbessert und fast glänzend gestaltet wurden — sah der junge Mann all seine Hoffnungen bestätigt — übertraf jedoch endlich durch die Naivetät, mit welcher er seine Bitten stellte, alle Erwartungen des Mannes, der wie ein Vater an ihm zu handeln beabsichtigte.

Nachdem Lothar mit Altenzell kaum in Verbindung getreten war, schrieb auch der Präsident an den Bruder. Dieser Brief kam uneröffnet zurück — ebenso vergeblich des Neffen Versuch, die beiden Brüder zu versöhnen. Es schien, als könne der sonst so sanfte Landjunkler noch immer nicht Herr seines Grolls werden.

Sah der Präsident zu jener Zeit ein, daß ein Unglück selten allein kommt —

so später auch, „daß das Leben seinen ewigen Wechsel hat und dem Leid die Freude folgt.

Nachdem ihm nämlich der uneröffnet zurückkommende Brief die Hoffnung benommen hatte, sich auch mit dem Bruder versöhnen zu können — in der Zeit zog er sich durch Erkältung ein schlimmes Augenübel zu. Drei Jahre später zwang ihn dieses, seinen Posten aufzugeben, um durch dauernde Schonung dem Geschick des Blindwerdens zu entgehen. In dieser Trübsal brach als Sonnenstrahl die Nachricht in sein Haus, daß eine alte Tante ihn zum Erben eingesetzt habe. Die Erbschaft bestand zwar nur in zehntausend Thalern und einem hübschen Landhause vor Potsdam. Beides war aber immerhin ein großes Glück für den durch Schulden bedrängten Präsidenten und den um seine Stellung gekommenen Beamten. Er zog mit seiner Familie nach Potsdam und dort erkannte er bald zu seiner Freude, daß die entsetzliche Verschwendung Lothars ihm sicher die Liebe des sparsamen Herrn von Altenzell entziehen würde. Wie rief er sich freudig im Geheimen die Hände, als Lothar ihm offen erzählte, daß der alte kinderlose Onkel plötzlich den Geiztragen umbinde und seine Schulden bei Abraham Mirzemaier nicht bezahlen wolle. Er tröstete liebreich — ließ aber einen anonymen Brief verfassen, durch welchen dem Besitzer von Altenzell die Verschwendung seines Neffen in schlimmster Weise gemeldet wurde. Die Wirkung des Briefes zeigte sich, als der Bruder ihn hat: „die volle Wahrheit zu schreiben.“ Er thats — er bat für den armen Lothar — Graf Curt zahlte diese Schulden — zahlte sie jedoch nicht ohne die Erklärung „daß dies das letzte Mal sei.“

(Fortsetzung folgt.)

Der größte Viehstall der Welt.

Unter dieser Aufschrift veröffentlicht die neueste Nummer der „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ von Newyork, so schreibt der „Landbote“, einen Aufsatz, welcher auch für unsere Landwirte von Interesse sein dürfte, da daraus hervorgeht, daß trotz der auch in Amerika herrschenden gedrückten Preise durch rationelle Zucht von Mastvieh im großartigen Maßstabe dennoch ein hoher Gewinn erzielt werden kann. Die Union Cattle Co., die Erbauerin des Viehstalles, hatte sehr klein angefangen und besitzte ungefähr 12 000 000 Mark im Geschäft. Der Artikel lautet: Ungefähr 8 Meilen von Omaha hat die Union Cattle Co. nach Angabe ihres Direktors einen Viehstall errichtet, der als der größte seiner Art zu betrachten ist. Derselbe bedeckt eine Fläche von zwei Hektar. Er ist 400 Fuß breit, 600 Fuß lang und ein Stodwerk hoch, und faßt zur Zeit 3750 Stück Hornvieh, die darin gemästet werden. Jedes Stück Vieh befindet sich in einer separaten, 3 Fuß breiten Abteilung, ohne angebunden zu sein. Es hat so viel Raum, um sich bequem lagern zu können. Die Aufstellung der Abteilungen geschieht in langen Doppelreihen mit einem Gange vorn für die Fütterung und einem andern hinten für Austrieb und Dungenfernung. Das Füttern und Reinigen wird mittelst

Dampfmaschinen ausgeführt. Das Futter besteht aus Heuhäcksel, welches trocken, und gekochtem Maismehl, welches warm in Schlempeform verabreicht wird. Ein Gebläse treibt den Häcksel und eine Pumpe die Schlempe in die Krippen. Der Dung wird mittelst Wasser, welches eine Druckpumpe liefert, zweimal des Tages rein ausgewaschen. Das Vieh selbst und die Stallwände werden mit Schläuchen rein abgespritzt und feucht gehalten, was man als die Mästung fördernd ansieht. Ein Mann kann auf die Weise 200 Stück Vieh reinigen und beaufsichtigen. Jedes Stück Vieh wird bei seinem Eintritt und Austritt genau gewogen. Auch wird über das Gewicht des verbrauchten Heues und des Mais genau Buch geführt, so daß man mit großer Genauigkeit berechnen kann, wie viel Pfunde Futter notwendig waren, um ein Pfund Fleisch zu produzieren. Ueberall im ganzen Stalle hängen Thermometer, auf eine gleichmäßige Temperatur wird sehr gehalten, und durch Öffnen und Schließen der Dachfenster die Wärme reguliert. Anfangs November 1885 war der Stall zur Aufnahme des Viehes fertig und im Februar dieses Jahres sollen die Tiere als Primawaare verkauft werden, wozu ihr Aussehen Mitte Januar vollauf berechtigt. Schöneres, glatteres Mastvieh kann man wohl nicht oft sehen, jedes einzelne Stück hat seine Winterhaare verloren. Der ganze Viehstall gehört insgesamt Kreuzungen mit edlen Rassen an; Halbblut, Schorthorns und Herforthires sind vornehmlich vertreten. Diese Union hat etwa 80 000 Stück Vieh auf ihren Weiden, von denen man die 3—4 Jahre alten Tiere in beschriebener Weise selbst mästen will, anstatt sie, wie bisher, an die Mäster zu verkaufen. In dem Stalle sind zwei große Dampfessel aufgestellt, welche sämtliche Arbeit verrichten, den Mais entkernen, schälen zerreiben und kochen. An Mais werden täglich 35 Hektoliter verbraucht. Heu wurde 3000 Tonnen eingefahren. In einem benachbarten Gehege waren weitere 4000 Kinder eingetrieben, um den jetzigen als Nachfolger zu dienen.“ Gewiß! dort in Amerika weiß man an Zeit und Arbeit zu sparen, um billig zu produzieren.

Lehrer: Wo liegt Straßburg? — Schüler (nach einigem Besinnen): Auf der Schanz.

[Vorzüglicher pommerischer Eierkuchen.] 6 Loth Butter, $\frac{1}{4}$ Liter Milch, 6 Loth Mehl werden abgekocht, abgekühlt, mit 6 Eidottern verrührt und zuletzt der steingeschlagene Schnee hinzugefügt und von dieser Masse zwei Eierkuchen gebacken.

R ä t s e l.

Ein Wörtlein, das dir Licht gewährt In rabenschwarzer Nacht, Wird, durch ein Zeichen nur vermehrt, Zum Pflänzchen rasch gemacht.

Streichst du das Zeichen wieder aus Und fügt ein andres ein, Alsdann wird es bei jedem Schmaus Gewiß vertreten sein.

R. W.

Anzei

Nr. 85.

Erscheint Dienst im Bezirk vier

An d

Die Zusammen der Naturalve im Monat M spätes hierher einzule Den 28.

Gene

Unter Bez A. Oberamts Nr. 84 werde zweiten Dien deren häuslic laubung im F zeigt erschein Gesuche schrit

Diensta vorn

bei dem Unter Die einse Ministerialerl lauten:

1. Alljäh Oberamt fest die Gemeinder im zweiten D Herbst des d dritte Dienstj des aktiven V Verhältnisse doch dringen lassen nach de zustellen.

2. In die jenigen Mann jahrs aufzune vorgängiger o des festgesetz der Verzeichn in das Berze rechtzeitig ein häusliche Be als berücksich

3. Die B meinderäten artillerie, d Bataillon gef verschiedener Verzeichnis e

4. Wenn Truppenteils so sind sie

